Ausland.

Weiteres mit der „Africa."

Von der Krim.

Auf dem englischen Kriegsministerium ist folgende Depesche Lord Raglans eingetroffen:

Auf der Krim, 27. Mai.

Wir sind Meister des asow'schen Meeres, ohne irgend welche Verluste erlitten zu haben. Die Truppen landeten am Geburtstage der Königin und der Feind floh, indem er die Befestigungen auf beiden Seiten der Meerenge in die Luft sprengte und seine Dampfboote zerstörte. Einige Schiffe von 50 Kanonen sind den Verbündeten in die Hände gefallen.

Eine zweite Ausgabe der Times vom 28. Mai ergänzt vorstehende Depesche durch folgende Mittheilung:

Lord Panmure stattet dem Redakteur der Times seine Complimente ab, und erlaubt sich, ihn davon in Kenntniß zu setzen, daß weitere Nachrichten von Lord Raglan eingetroffen sind, welche melden, das General-Lieutenant Sir George Brown Jeni Kale um ein Uhr Nachmittags am 25. erreicht und am vorhergehenden Tage eine Gießerei zu Kertsch zerstört hatte, in welcher Kanonenkugeln, Bomben und Minie-Kugeln angefertigt wurden. Im Vordertreffen hatte Sir George Brown die Franzosen auf den rechten und die Engländer auf den linken Flügel gestellt. Die Türken bildeten die Reserve.

Die Zuaven des 2. Regiments haben ein Vaudeville-Theater im Lager vor Sebastopol errichtet. Die Bühne ist in einer Baracke angebracht; der Vorhang zeigt den Adler, welcher Frankreichs und Englands Fahnen in den Krallen trägt und auf einer Weltkugel sitzt. Das Orchester spielt in einer Erdvertiefung, die vor der Baracke gegraben wurde, und schmale, einen halben Meter tiefe Gräben, die parallel neben einander laufen, bilden zwischen sich Erdriegel, die den Zuschauern als Bänke dienen. Ein Berichterstatter der Presse d'Orient, der obige Schilderung gibt, wohnte am 6. Mai der zweiten Vorstellung bei, die aus fünf Stücken bestand, von denen drei in Paris beliebte Vaudevilles waren; das vierte bestand aus einem von zwei Dilletanten verfaßten Stücke mit dem Titel: "Le Retour de la Crimee." Die „Rückkehr aus der Krim" schildert die Heimkehr zweier Sergeanten, eines französischen und eines englischen, die nach allerlei Abenteuern und Heldenthaten, mit Wunden und Ruhm bedeckt, endlich den Heimweg erreichen und dort auf Napoleon's und Victoria's Gesundheit mehrere Flaschen ausstechen. Bei der Vorstellung am 2. Mai wurde plötzlich das 95. Regiment zu den Waffen gerufen, als die Luft vom Lachen der Zuschauer jeden Ton erstickte; bald darauf erhielt das 61. Regiment gleichfalls Befehl, gegen den Feind zu ziehen. Dieses alles störte die gute Laune des Publikums nicht im Geringsten. Die Vorstellungen sind zum Besten der französischen Gefangenen in Sebastopol, und die Theaterkasse macht vortreffliche Geschäfte; denn da die Offiziere mit gutem Beispiele vorangehen, so wollen die Soldaten sich auch nicht lumpen lassen.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Mai. Der „Moniteur" gibt als einen Auszug aus zwei Depeschen des Generals Pelissier, wovon die eine am 24., Abends, die andere am 25., Morgens, in Paris eingetroffen ist, folgende Mittheilungen: „Der Feind hatte zwischen der Central-Bastion und dem Meere einen großen Waffenplatz angelegt, wo er bedeutende Streitkräfte zu vereinigen bezweckte, um starke Ausfälle gegen uns zu machen. In der Nacht vom 22. auf den 23. griffen wir diese fast von der ganzen Besatzung vertheidigten Arbeiten an. Der Kampf war sehr lebhaft und dauerte fast die ganze Nacht. Wir haben die Hälfte der Werke erobert und besetzt. Ich hoffe, Ihnen morgen melden zu können, daß der übrige Theil in der folgenden Nacht genommen worden ist." In der That befagt die zweite Depesche vom 24., 10 Uhr Abends: „Wir haben verflossene Nacht auf sehr glückliche Weise die Eroberung der Tags zuvor angegriffenen Werke vervollständigt; wir halten sie besetzt. Der Feind, der Tags zuvor ungeheure Verluste erlitten hatte, gab leichter nach. Die unsrigen, obschon empfindlich, waren weit weniger groß. Heute wurde mit unsern Bundesgenossen zusammen der Geburtstag Ihrer Majestät der Königin herzlich gefeiert."

Von der Ostsee.

— Die „Times" enthält folgende telegraphische Depesche aus Berlin vom 25. Mai: „Der Vulture ist gestern Abends mit einem Post-Felleisen zu Danzig angekommen. Zu Sweaborg lagen einige große russische Kriegsschiffe. Sie waren abgetakelt. Der Weg nach Riga war durch versenkte Felsen versperrt; das Haupt-Geschwader der englischen Flotte lag zu Nargen. Der Gesundheitszustand der Schiffsmannschaften war gut. Keine neue Blattern-Fälle waren an Bord des Duke of Wellington und des Arrogant vorgekommen."

Aus Berlin, 26. Mai, wird der Times telegraphirt: „Nachrichten aus Nargen vom 22. zufolge hatten die Engländer die Feindseligkeiten noch nicht eröffnet. Kein französisches Schiff war zu ihnen gestoßen; einige Dampfer waren in die Bai von Kronstadt eingedrungen, ohne Eis anzutreffen."

Deutschland.

Man schribt der Köln. Ztg. von Paris aus folgende heitere Geschichte: Einem Ihrer Landsleute, Herrn Hölter aus Solingen, war die Ehre beschieden, daß der Kaiser unter seinen Produkten seine erste Wahl im Industriepalaste traf. Der Kaiser wählte nämlich aus der reichen Waffen-Niederlage dieses Herrn einen Säbel aus, den man ein wahres Meisterstück nennen kann. Auf der einen Seite der Klinge sieht man in Gold ciselirt das Portrait des Kaisers Napoleon I., die Schlachten von Austerlitz und Marengo, nebst der Brücke von Arcole. Auf der andern Seite befinden sich das Portrait Napoleon's III. und die Schlachten von Alma und Inkerman. Ein Platz ist freigelassen für die Einnahme von Sebastopol. Herr Hölter machte den Kaiser darauf aufmerksam, und dieser erwiderte lächelnd, daß er hoffe, man werde dieses glückliche Ereigniß noch vor der Beendigung der Industrie-Ausstellung hinzufügen können.

Königsberg, 21. Mai. Bekanntlich befinden sich im nördlichen Theile der Krim deutsche Ansiedlungen, welche von den Mennoniten des elbinger und marienburger Werders gegründet sind; fast jährlich finden neue Auswanderungen aus diesem Landstrich dorthin Statt, und auch in diesem Jahre wird trotz der Kriegsunruhen eine Anzahl von Mennoniten-Familien aus der Umgegend von Tiegenhof die Wanderung dorthin antreten. Die Auswanderer sind sämmtlich sehr bemittelt und hatten kürzlich einen Agenten hierher gesandt, welcher beträchtliche Summen in russischem Imperials hier auszahlte.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. Mai. Während England in alle Welt ausposaunt zu werben, um eine Fremdenlegion zu errichten, geht Rußland ganz leise und sachte zu Werke und wirbt an allen Ecken und Enden. Wieder war vor vier Tagen im Hotel Royal hier ein Russe, welcher uns ungefähr 40 bis 50 Personen, und zwar kraftvolle Männer nach Rußland entführte. In der Maschinen-Fabrik der Herren Burmeister und Baumgartner zu Christianshavn allein glückte es ihm, 10 bis 12 tüchtige Schmiede mit nicht unbedeutender Gage für Rußland anzuwerben. Auch mehrere Aerzte Apotheker und sogar Officiere warb er für die russische Armee an, und bevor noch das Gerücht über seine Anwesenheit die Runde in der Stadt machte, war er sammt seinen Freiwilligen von dannen gezogen und hatte Kopenhagen im Rücken gelassen. Köln. Z.

Ankunft des Dampfers „St Louis."

New-York, 19. Juni.

Der amerikanische Post-Dämpfer „St. Louis" ist angekommen und bringt Nachrichten bis zum 6. d. M.

Die „Atlantic" hatte Liverpool mit der Nachricht des guten Erfolges der Alliirten gegen die Russen noch nicht lange verlassen, als weitere Berichte über deren Lage im Asof'schen Meere in England eintrafen.

Eine Depesche von Sir E. Lyons an die Admiralität, datirt Kertsch den 21. Mai, berichtet, daß ein Geschwader von Seesoldaten im Asof'schen Meere landete, die Küste durchstreifte, die russischen Truppen vor sich hertrieb, und alle russischen Befestigungen so wie auch Schiffe, welche mit Vorrath für die Russen beladen waren, zerstörte.

Nur Ein Mann wurde seit dem Eingang in das Asof'sche Meer verwundet. Vier Kriegsschiffe und zwei Hundert und vierzig Fahrzeuge, welche Truppen und Vorrath nach Sebastopol bringen sollten, wurden zerstört.

Der „Moniteur" vom 4. ds. veröffentlicht folgendes Schreiben von Gen. Pellissier:

„An den Kriegsminister.

Krim, den 1. Juni.

Wir haben an der Vorderseite der Flagenbatterie zwei Minen gesprengt. Die zweite Explosion hat unter dem Feinde großen Scharen angerichtet. Unser Ingenieur entdeckte in einer Schlucht vor unsern Werken 24 Kisten mit Schießpulver, jede an der innern Seite 40 Centimes umfassend. Diese Kisten waren mit einer enormen Quantität Pulver gefüllt, und waren mit Apparaten versehen, welche bei der geringsten Berührung des Fußes eine Explosion verursacht hätten. Die Kisten wurden vom Ingenier herausgenommen."

Nach späteren Berichten vom Kriegsschauplatze im Asofschen Meere haben die Alliirten bei den obigen 240 Fahrzeuge mit sechs Millionen Rationen Getreide und Mehl zerstört, welche für die Russen bestimmt waren.

Die Wiener Conferenz ist am 4. d. M. förmlich geschlossen worden.

Der London „Morning Herald" vom 22. d. M. berichtet, daß die Alliirten die Stadt Strangchi an der Mündung des Putnim-Meeres genommen haben, den für einen ganzen Monat hinreichenden Mundvorrath der Russen verbrannten und die Schiffe zerstörten.

Eine Depesche vom Fürsten Gortschakoff, datirt vom 19. Mai giebt an, daß die Alliirten Kertsch genommen haben, aber nicht nach Innen gelangen konnten, und daß Maßregeln ergriffen seien, welche es den Alliirten unmöglich machen, den Verkehr mit der russischen Armee abzuschneiden.

Das Hoforgan von Frankfurt publizirt eine Depesche von Odessa, nach welcher die Russen Batterien errichten, um den Kanal zu vertheidigen, welche das Putnim Meer mit dem Asofschen Meer verbindet.

Andere Depeschen geben an, daß Gortschakoff in Perekop mit seiner Armee und einer anderen starken Division angelangt sei, und daß Berichte von einer großen Schlacht täglich zu erwarten seien.

Briefe von Berlin vom 1. d. M. melden, daß die Erfolge der Alliirten im Asofschen Meere dort einen großen Eindruck gemacht haben.

Wegen Mangel an Pferden in der Provinz Don, sind den Russen die Zufuhren von Lebensmitteln einigermaßen abgeschnitten. Am 2. d. M. kamen dort 120 Cholerafälle vor.

Der Hamburger Beobachter.

Donnerstag, den 14. Juni. 1855.

Verhandlungen des Waterloo County-Raths.

Der Rath des County von Waterloo versammelte sich am 11. d. M. im Courthause zu Berlin.

Gegenwärtig waren Dr. Scott, Warden, ferner die Herren Davidson, Scott, Fergusson, Winger, Chisholm, Snyder, Hagey, Clemens, Döring, Chalmers, Hawk und Zöger.

Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und angenommen worden war, und der Warden sich in einer kurzen Ansprache an die Versammelten über den blühenden Zustand unseres County verbreitet hatte, legte er einen Brief von Herrn Isaac Buchanan vor, worin derselbe im Namen der Handelskammer von Hamilton den Warden des County aufforderte, ihm seine Meinung mitzutheilen, über die Summe, welche im Waterloo County für eine Eisenbahn von Preston nach Berlin aufgebracht werden könnte. In seiner Antwort sagte der Warden, daß man sich scheuen würde, in unserem County von Seiten der Municipalitäten etwas zu Erbauung der Bahn zu bewilligen, so lange dieselbe unter dem Charter der Galt-Preston Bahn ausgeführt werden müßte (die zu Folge ihres Charters allein das Recht hat, eine Bahn von Preston nach Berlin zu bauen, eben so wie nach Owen Sound), da diese Bahn, außer in Preston und Guelph, nicht in dem besten Rufe stände, daß aber, wenn man eine selbstständige Linie von Galt nach Berlin über Doon baun wolle, dieser Plan wohl Unterstützung finden würde.

Der General Einnehmer zeigte in einem Briefe den Empfang von £250 als Bewilligung des County für den Patriotischen Fund an.

Eine Mittheilung des Erziehungsrathes ergab folgende Vertheilung von Schulunterstützungen:

North Dumfries	£80 4 3
Waterloo	184 7 0
Wellesley	90 5 0
Wilmot	134 13 9
Woolwich	89 6 9
Für Separatschulen zurückbehalten	21 5 9

Der Erziehungsrath bat um Erhöhung seines Gehaltes und um Aussetzung einer Summe für Preise für Schüler.

Ein Brief des Rathes von Perth wurde verlesen in Bezug auf Eröffnung der Linie zwischen Mornington und Wellesley.

Ein Brief von Wellesley, Märkte in diesem Township einzurichten.

Herr Scott brachte die Petition des Herrn Miller ein, einen Damm durch Alter Creek errichten zu dürfen, an der Townlinie zwischen Wilmot und Blenheim. Dem Gesammtcommittee überwiesen.

Herr Fergusson brachte eine Petition von North Dumfries ein, £20 zu gewähren für Abtragung des Hügels zwischen Branchton und dem Grand River.

Eine Petition um £7 für Wegbesserungen an der Straße zwischen Woolwich und Waterloo.

Eine Petition um £15, eingebracht durch Herrn Zöger, zur Eröffnung der Townlinie zwischen Wellesley, Wilmot und North East Hope des County Perth hat eine gleiche Summe gewährt.

Eine Petition für £60, eingebracht von Herrn Hawk, zur Erbauung einer Brücke über den Nith, zwischen Wellesley und Perth.

Alle genannten Petitionen wurden an die betreffenden Committees zur Berichterstattung abgegeben.

In Bezug auf Herrn Millers Petition wurde beschlossen, dieselbe zu genehmigen, vorausgesetzt, daß der Rath die Macht dazu hat, und daß Herr Miller einen 20 Fuß breiten guten Weg über den Damm führt, denselben an der Schleuße mit einem Geländer versieht und immer gehörig im Stand hält.

In Bezug auf die Revision der Steuerrolle wurde beschlossen, daß die Steuern im Township Waterloo, Wilmot und Woolwich dieselben bleiben, in Wellesley um 25 Prozent, in North Dumfries um 3 Prozent, in Preston um 15 Prozent erhöht, und die der Municipalitäten von Berlin und Galt um 25 Prozent erniedrigt werden sollen.

Die gesammte Steuer jeder Municipalität im County ist, wie folgt:

Waterloo	£445,670
North Dumfries	244,382
Woolwich	140,925
Wilmot	295,945
Wellesley	144,040
Galt	176,612
Berlin	106,137
Preston	81,017

Für Schulzwecke wurden folgende Summen ausgesetzt:

Waterloo	£100
Wilmot	150
Wellesley	100
North Dumfries	120
Woolwich	125

Herr Chalmers brachte den Bericht ein, daß die Brock Road Schuld aufgehört habe, eine County-Angelegenheit zu sein, indem Wellington die Townships Waterloo, Wilmot, Wellesley und Woolwich einzeln deswegen verklagt habe.

Der Rath vertagte sich hierauf bis Abends 7 Uhr, um den Committees Zeit zu lassen, ihre Berichte zu machen.

Abends 7 Uhr.

Herr Davidson brachte den Bericht des Finanzcommittee ein; derselbe wurde angenommen.

Herr Hagey brachte den Bericht des Erziehungscommittees ein; wurde angenommen. Der Bericht empfahl, den Mitgliedern des Commitlees für öffentlichen Unterricht 17 s. 6 d. Cy. für jede Versammlung des Commitlees zu zahlen; dem Secretär derselben £7 jährlich. Die Petition um Aussetzung von Preisen für Schüler, wurde bis auf nächste Sitzung verschoben. Das betreffende Nebengesetz wegen Besoldung der Mitglieder und des Secretärs des Committees für öffentlichen Unterricht wurde hierauf passirt.

Der Warden legte dem Rathe die Vorschläge vor, die von der Grand Jury zur Verbesserung des Gefängnisses bei den letzten Assisen gemacht worden waren. Dem betreffenden Committee überwiesen.

Der Bericht über Wege und Brücken, eingebracht durch Herrn Chalmers, wurde genehmigt.

Der Bericht gewährt Thomas White £20 für Wegbesserungen an der Townlinie zwischen North und South Dumfries, vorausgesetzt, daß das County Perth eine gleiche Summe dafür aussetze.

£60 für eine Brücke über den Nith, vorausgesetzt, daß das County Perth eine gleiche Summe für Verbesserungen an der Linie von Mornington und Wellesley aussetzt.

Der ganze Aufwand für Brücken und Wege beträgt £159 10 0.

Der Antrag Herrn Scotts, den Schatzmeister zu ersuchen, die Summen anzugeben, die von den verschiedenen Municipalitäten für die Guelph Dunpas Straße erhoben worden ist, wurde angenommen.

Dienstag, den 12. Juni.

Folgender Antrag Herrn Setts wurde angenommen: folgenden Municipalitäten die betreffenden Summen für die Guelph Dundas Straßenschuld zurückzuzahlen:

Waterloo	£151 10 5
Wilmot	94 13 2
Wellesley	43 17 7
Woolwich	53 14 6
Preston	19 16 3
Berlin	17 19 2

Das Nebengesetz, die Erhöhung der nöthigen Gelder betreffend, um die Ausgaben des laufenden Jahres zu bestreiten, wurde zum dritten Male verlesen und passirt.

Der Warden wurde ermächtigt, £25 für County Preise für die Schüler der Commonschulen dieses County zu verausgaben.

Herr Döring hielt es für angemessen, einen Theil dieser Summe besonders für deutsche Schüler auszusetzen, da sonst dieselben wegen Unbekanntschaft mit der englischen Sprache von der Preisbewerbung ausgeschlossen seien. Herr Zöger unterstützte diese Ansicht, ebenso wie Herr Hagey, der das jetzige System unbillig nannte, da fast die Hälfte der Population Deutsche seien.

Der Warden überließ die Bestimmung darüber dem Committee für öffentlichen Unterricht, und erwähnte nur, daß die Bewerbung für Schüler aller Sprachen offen, und daß letztes Jahr der beste Schüler gerade ein Deutscher gewesen sei.

Herr Döring hielt es für zweckmäßig, die Fragen bei der Examination sowohl in Englisch als in Deutsch zu stellen.

Hierauf folgte die Berathung über Mittheilung der Handelskammer zu Hamilton, die Preston Berlin Eisenbahn betreffend.

Herr Clemens Vorsitzender.

Herr Hagey sagte, daß die Limie eine ganz unabhängige sein würde, so daß man nicht zu fürchten hätte, daß die eingezahlten Gelder zu Bezahlung der Schulden der Galt Guelph Eisenbahn würden verwendet werden.

Dr. Scott bemerkte hierauf, daß, wenn auch die jetzigen Direktoren der Galt Guelph Eisenbahn die besten Absichten hätten, so würden diese doch nur geltend bleiben, so lange das jetzige Direktorium im Amte sei. Das nächste Direktorium könnte anderer Ansicht sein, und dennoch das von dem County gezahlte Geld zur Vollendung der Eisenbahn von New Hope nach Guelph verwenden. In der letzten Zeit hätten viele Municipalitäten zu spät eingesehen, daß sie zu viel Vertrauen in die Versprechungen von Eisenbahndirektoren gesetzt hätten, leider erst, nachdem ihr Geld zum Vortheil Anderer verthan worden sei. Was man bis jetzt von der Direktion der Galt Guelph Eisenbahn gesehen habe, müßte Jeden abhalten, dieser Gesellschaft unbedingt Credit zu geben. Er würde lieber sein Geld ins Feuer werfen, als es dieser Compagnie borgen. Obgleich man der Handelskammer in Preston Antwort geben müsse, so sei er doch der Meinung, von Seiten des County in dieser Sache nichts zu thun und nur die Hoffnung auszusprechen, daß die verschiedenen Municipalitäten sich bei dem Unternehmeg betheiligen würden.

Herr Fergusson wünschte zu wissen, wie hoch sich die Privaten und Municipalitäten schon betheiligt hätten.

Herr Hagey erwiederte, daß Preston schon eine große Summe gezeichnet hätte.

Herr Scott: Für welche Linie?

Herr Hagey: O, für die Galt und Guelph Eisenbahn. Das ist All eins. (Gelächter.)

Herr Scott: Und doch sagten Sie uns so eben, daß die Preston Berlin Bahn ein ganz selbstständiges und abgesondertes Geschäft sein solle.

Dr. Scott sagte, daß man oft die Meinung aussprechen höre, die Bahn werde nur zum Vortheile von Berlin und Preston sein. Dies sei ein großer Irrthum. Die Bauern und Geschäftsleute des ganzen County seien die, welche den größten Nutzen davon ziehen würden.

Herr Scott behauptete das Gegentheil. Die Bauern seien nicht die am meisten Betheiligten, denn diese hätten zum Absatz ihrer Produkte schon drei Eisenbahnen, daher halte er es für billig, wenn die genannten Municipalitäten das noch fehlende Geld herbeischafften.

Folgender Bericht des Committee wurde hierauf eingebracht und angenommen:

Daß der Rath die Verbindung von Berlin und Preston für sehr wohlthätig für das Gedeihen und Aufblühen nicht allein des County Waterloo, sondern aller Gegenden westlich von Berlin und der Grand Trunk Bahn hält, und es deswegen den verschiedenen Municipalitäten anempfiehlt, die Sache in reifliche Erwägung zu ziehen; daß eine Abschrift dieses Beschlusses an die Handelskammer von Hamilton gesendet werden soll.

Der Antrag Herrn Dörings, folgenden Municipalitäten die Summe von £404 8 3 zurückzuzahlen von im Jahre 1854 eingesammelten Abgaben:

Galt	£54 18 00
Berlin	13 13 5
Preston	15 3 9
Wilmot	72 11 5
Wellesley	32 12 10
Waterloo	116 3 7
Woolwich	41 3 10
Dumfries	57 1 5

Schließlich wurde folgender Bericht angenommen:

Der Rath empfiehlt, Vieh- und Frucht-Märkte gesetzlich einzurichten und an den folgenden Orten zu den angegebenen Zeiten abzuhalten, und beschließt, das Ministerium des Ackerbaues davon zu benachrichtigen

Frühlings Vieh- und Frucht-Märkte:

Ayr	1. Montag	im April
Galt	1. Dienstag	„ „
Berlin	1. Mittwoch	„ „
Hamburg	1. Donnerstag	„ „
Wellesley Village	1. Freitag	„ „
Hawksville	2. Dienstag	„ „

Herbst Vieh-Märkte:

Ayr	3. Montag	im Oktober
Galt	3. Dienstag	„ „
Berlin	3. Mittwoch	„ „
Hamburg	3. Donnerstag	„ „
Wellesley Village	3. Freitag	„ „
Hawksville	4. Dienstag	„ „

Herbst Frucht-Märkte:

Ayr	4. Montag	im August
Galt	4. Dienstag	„ „
Berlin	4. Mittwoch	„ „
Hamburg	4. Donnerstag	„ „
Wellesley Village	4. Freitag	„ „
Hawksville	4. Samstag	„ „

Der Rath vertagte sich hierauf bis zum 3. Dienstag im Dezember.

☞ Der Verkauf der Wellesley Townshiphalle ist bis auf Weiteres aufgeschoben.

Werbungen für England. In letzter Woche wurden wir hier (Berlin) durch den Besuch eines Werbeoffiziers heimgesucht, der im Auftrage der britischen Regierung Söldlinge für die Fremdenlegion anwerben wollte, wovon ein Depot jetzt in der Stadt Niagara sich befindet. Wir sagten dem Herrn voraus, daß er hier, wo es uns nicht an Arbeit und guten Lohn dafür fehlt, keine Geschäfte machen werde. Und so hat es sich denn auch herausgestellt. Nur zwei Leute, ein deutscher und ein irischer Eisenbahnarbeiter, die nicht in dem Rufe stehn, die nüchternsten zu sein, hatten sich gemeldet, aber auch diese konnten späterhin nicht wieder aufgefunden werden.

(Deutsche Canadier.)

Selbstmord in Blenheim. Am 6. d. M. erschoß sich in seinem Hause ein Bauer, Namens Potilla. Schon seit einiger Zeit hatte er Zeichen von Wahnsinn gegeben.

☞ Die Auswanderung aus dem nördlichen Schottland nach Canada ist in diesem Jahre so stark, daß in den letzten zwei Monaten mindestens 5000 Auswanderer an Bord gingen, meistens Ackerknechte und Mägde, die sich etwas Geld erspart haben und durch Briefe von dem Glücke das viele ihrer 1853 und 1854 nach Canada ausgewanderten Genossen gefunden haben, nachgezogen wurden.

Quebec, 9. Juni. Bis jetzt sind in diesem Jahre 262 Seeschiffe weniger hier eingelaufen, als im vorigen Jahre in derselben Zeit. Die Abnahme von Passagieren im Vergleich zum vorigen Jahre ist 11,073 und die Abnahme des Zolls über £20,000. Die Geschäfte sind im Allgemeinen flau.

Quebec, 11. Juni. Der Achtbare Hr. Chabot verzichtete auf seinen Sitz in der Assembly, um das Amt eines Commissioners unter dem Gesetz zur Abschaffung der Lehensherrlichkeit anzunehmen. — George Ohill Stuart, Esq., ist Kandidat für die erledigte Stelle.

Es geht das Gerücht, daß der Achtbare Joseph Howe, von Neu Schottland, Gouverneur-Lieutenant der Prince Edwards-Insel werden soll.

Vereinigte Staaten.

Das Temperenzgesetz in Illinois bei der Abstimmung des Volkes mit Mehrheit von 10,000 Stimmen verworfen worden, trotzdem daß die Temperenzler alle Mittel, gerechte und ungerechte, aufgeboten haben, die Majorität der Stimmen für Gesetz zu erhalten.

Philadelphia. Endlich ist die erwartete Explosion der Know-Nothing-Convention in Philadelphia erfolgt. Man konnte über die alte Streitfrage, über die Sklaverei nicht einig werden. Die Abgeordneten den nördlichen Staaten der Union wollten gegen die Sklaverei, die aus den südlichen Staaten der ihnen beigeordneten vom Staate York, waren für Beibehaltung der Sklaverei wie sie eben besteht, und da die Anhänger Männer in der Minderheit waren, so verließen sie aus der Versammlung und bildeten eine eigene Know-Nothing Partei, die wahrscheinlich nun mit den Whigs aus Trümmern anderer politischer Parteien binden und zu einer nationalen Partei des Nordens vereinigen werden, im Gegensatz nationalen Partei des Südens. Dadurch ist auch die Stellung beider Parteien bei nächsten Präsidentenwahl gegeben, und den wird dem Süden gegenüberstehen.

Zerplatzen eines Elevators.

Elevator an Ohiostraße und Dock, der Johnson's Elevator bekannt ist, zerplatzte gestern Abend um 8 Uhr, wodurch die nördliche Ecke des oberen Theiles des Gebäudes abgesprengt wurde und ungefähr 1500 Buschel Welschkorn in den Canal geschossen. Ein Stück der Wand fiel auf ein Canalboot, das an dem Dock lag, zerbrach die Cajüte und verletzte eine Frau, die zur Zeit darin war, bedeutend. Die Wand an der Ohiostraße hin ist in der Nähe des Slips stark zersprengt und droht den Einsturz. Das Getreide wird mit einem Verluste von 50 Prozent gerettet werden. Der ganze Verlust mit Einschluß des Schadens am Gebäude ist auf $3,000 bis $4,000 geschätzt. (Buffalo Demokrat.)

Joseph Hiß, der aus der Gesetzgebung von Massachusetts ausgestoßen worden, weil er ein übelberüchtigtes Frauenzimmer auf Kosten des Staates fetirt, hielt am Mittwoch Abend in der Musik Hall zu Boston eine Vorlesung, in der er andere Mitglieder der Gesetzgebung desselben Vergehens anklagte, wegen dessen er ausgestoßen worden. Etwa 300 Personen waren bei der Vorlesung anwesend. Hiß verspricht ein kleiner Bonaparte zu werden. Auf diese Weise aus seiner gegenwärtigen Schande noch Geld zu machen, dazu gehört eine Unverschämtheit wie nur Yankees sie besitzen.

Chinesen in New-York.

Nach der „Tribüne" befinden sich 1000 bis 1500 Chinesen in New York, die dort ein Leben wie die Schweine führen sollen. Nur wenige von ihnen sind in Thorgeschäften als Bedienten angestellt; die meisten leben von Hausiren mit Cigarren und Candy oder als Bettler, oder sind in den Armenhäusern. Unter ihnen sind nur zwei Weiber, die mit den eifersüchtigsten Augen bewacht werden.

Verheirathet:

Durch den Herrn Pfarrer Van Lin

Am 12. Juni: Wilhelm Peters, Bäcker mit Anna Leonard. Beide von Stratford.

Am 17. Juni: Johann Kurtz, mit Christine Lohr. Beide von Hamburg.

Marktpreise.

Hamburg, 14. Juni 1855.

	Bost. Currency	
	Von	bis
Mehl per 100 Pfd.	$5 3 9	0 0
Weizen per Buschel	2 5 0	0 0
Roggen do.	0 6 9	0 0
Gerste do.	0 6 0	0 0
Hafer do.	0 3 9	0 0
Erbsen do.	0 6 0	0 0
Kartoffeln do.	0 3 9	0 0
Butter per Pfd.	0 1 2	0 0
Eier per Dtzd.	0 10 0	0 0
Heu per Tonne	12 0 0	13 0
Wolle	0 1 8	0 2

0

Marktpreise in Galt.

Mehl pr. 100 lbs.	$5
Weizen pr. Buschel	2
Hafer do.	
Gerste do.	
Roggen do.	
Erbsen do.	
Timothysamen do.	2
Wolle	20 bis 25 Cts.
Schweinefleisch	$5½ bis $6

Bekanntmachungen.

Busch Hotel
von
John P. Becker.
(Früher James Hilborn, an der Straße von Berlin nach Doon Mills.)

Der Unterzeichnete erlaubt sich anzuzeigen, daß er obige Gasthaus übernommen hat. Für gute Betten, treffliches Getränke nebst prompter Bedienung ist gesorgt, auch ist für das Unterkommen von Vieh und Pferden die beste Sorge getragen.

John P. Becker.

Waterloo, 21. Juni 1855.

Geschäfts-Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit seinen Freunden sowie dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß er auf dem Platze seines Vaters das Schuhmacher-Geschäft wieder wie früher betreiben und hofft, sich durch reelle und billige Bedienung einer zahlreichen Kundschaft zu erwerben.

☞ Alle Landesprodukte werden an zahlungsstatt angenommen.

Carl Bechler.

South Dst Hope, 21. Juni 1855.